

STM aktuell

Mitteilungen der Schweizerischen Traktatmission

2/2018

Sprich nur ein Wort!

4

Zeugnisse vom Jahresfest

7

Aktuelle Gebetsanliegen der STM

12

Jahresberichte

13

Nimm und lies 
Christliche Schriften

**Jesus zu
den Menschen
bringen**

Wertvolle Verbundenheit

Liebe Leserin, lieber Leser Liebe Freunde der STM

Am diesjährigen Jahresfest verspürte ich einmal mehr, wie wertvoll die Verbundenheit ist. Man traf alte Bekannte und neue Namen bekamen ein Gesicht. Das gemeinsame Anliegen verband die unterschiedlichsten Menschen, oft ohne viele Worte. Ältere und jüngere Mitglieder, Mitgeschwister genossen das Zusammensein sichtbar. Wie schon seine Vorgängerinnen Christine Zehnder und Monique Giger, bereitete auch der neue Geschäftsstellenleiter Carlos Kyburz Grusskarten für jene Mitglieder vor, die nicht teilnehmen konnten und sich entschuldigt hatten. Auch das ein starkes Zeichen der Verbundenheit!

Ich erhalte fast täglich Post von Missions- und Hilfswerken. Ein kurzer Satz sprach mich kürzlich besonders an: «Von Christus getragen – Christus zu den Menschen tragen.» Trifft das nicht auch auf die STM zu? Jesus Christus bildet das Fundament unserer Arbeit. Seine frohmachende Botschaft, das Evangelium, wollen wir zu den Menschen tragen!

Einander tragen... Ich musste unwillkürlich an ein Anspiel denken, das wir damals in der Freien Missionsgemeinde Unterseen-Interlaken aufgeführt hatten. Dem Theaterstück lag eine Geschichte der Missionarin Elisabeth Müller zugrunde: Ein kleines

Mädchen kommt mit seinem jüngeren Bruder zur Missionsstation. Weil dieser ermattet ist, trägt seine Schwester ihn auf den Schultern. Das Mädchen wird gelobt und gleichzeitig ob seiner Bürde bedauert. Mit grosser Bestimmtheit kam die Antwort: «Ich trage keine Last! Ich trage meinen Bruder.»

Wie ist es bei Dir, bei mir? Empfinden wir Mitgeschwister, vielleicht sogar den Glauben mit seinen Anforderungen («...morgen wieder Traktate verteilen!») nicht oft als Last? Jenes kleine Mädchen ist uns da ein Vorbild: Mit der richtigen Optik müssen wir unter Lasten nicht zusammenbrechen. Jesus Christus hat sie für uns getragen, trägt heute noch mit. Wenn wir etwas tragen dürfen, dann unsere Schwester,

unseren Bruder – im Gebet, mit liebevoller Zuwendung.

Wer sich von Jesus getragen weiss, kann in den grossen und kleinen Stürmen des Lebens standhaft bleiben. Wir sind nicht allein! Nicht von Gott verlassen und auch nicht von Brüdern und Schwestern. Jahresfeste machen dieses Miteinander sichtbar. Wer nicht dabei sein konnte, darf um die Fürbitte und Unterstützung der anderen wissen.

Lasst uns Jesus mutig zu den Menschen tragen! In Schwachheit oft, aber zuversichtlich und hoffnungsfroh. Denn: «Ich trage keine Last...!»

Thomas Feuz

Warum eigentlich christliche Schriften verteilen?

- weil es Wirkung hat.
- weil es alle tun können.
- weil Millionen Menschen nie eine Kirche betreten.
- weil wir damit den Auftrag von Jesus Christus ausführen.
- weil es Jesus Christus verherrlicht.
- weil es auch uns verändert.

Gute Verteilschriften finden Sie unter www.christliche-schriften.ch oder Telefon 056 556 14 99



Sprich nur ein Wort!

«Sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund!» Die Bitte des Hauptmanns aus Kapernaum war nicht einfach so dahergeredet. Damit öffnet dieser Repräsentant des römischen Imperiums sein Herz. Ein besorgter Römer ...

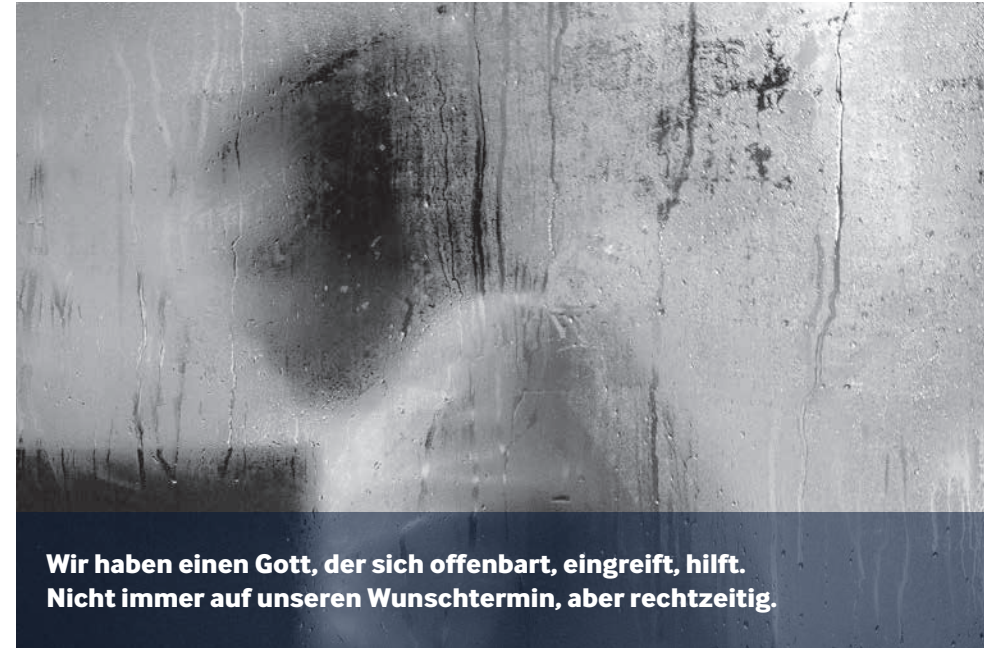
Die Sorge um seinen Diener treibt ihn um. Jede denkbare menschliche Hilfestellung hat versagt, die grossen Götter der Weltmacht Rom blieben stumm. Doch ein Offizier braucht einen Adjutanten! Wer kostet sonst Wein und Speisen vor, schnürt die Stiefel, legt Brustpanzer um und setzt den schmucken Helm auf? Und was, wenn der treue Vertraute nicht mehr zuhören, raten, beistehen kann? Auch starke Männer brauchen eine Stütze. Das Matthäusevangelium (8,5-13) berichtet davon:

«Als Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet grosse Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst. Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir. Wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er. Und zu einem andern: Komm her!, so kommt er. Und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem

gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestossen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin! Dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.»

Das Wunder im Wunder

Der Hauptmann äussert seine Bitte recht selbstbewusst. Jesus ist ihm nicht unbekannt. Der Offizier weiss um dessen Macht. Und so begegnen sich zwei unterschiedliche «Machthaber» auf Augenhöhe. Darum auch der Hinweis auf die Führungskompetenzen. Doch der Hauptmann ist ein Diplomat. Das Angebot für einen «Hausbesuch» des grossen Wundertätigen schlägt er aus. Er weiss, dass ein Jude in der Regel das Haus eines Ungläubigen nicht betritt. Und das ist der Hauptmann: ein Heide, wenigstens in den Augen der Jünger. So will er diese nicht vor den Kopf stossen. Aber seine Bitte bringt er glaubensvoll vor. Jesus selbst bescheinigt ihm daraufhin einen grossen Glauben. Und fordert seine Nachfolger auf, sich diesen in ihren Augen «Ungläubigen» zum Vorbild zu nehmen. Eindrücklich! Die Bitte



**Wir haben einen Gott, der sich offenbart, eingreift, hilft.
Nicht immer auf unseren Wunschtermin, aber rechtzeitig.**

des Hauptmanns wurde im 10. Jahrhundert in die Liturgie der Kirche aufgenommen: *«Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.»*

...ein treu (ver)sorgender Gott

Was passiert, wenn Jesus konkret spricht? Dann werden nicht nur Diener verändert, sondern auch Herren, selbst die Gewaltigen dieser Erde. Geschichtliche Ereignisse wie der Fall des Eisernen Vorhangs oder das Zustandekommen überraschender internationaler Vereinbarungen zeugen davon. Gottes Zusagen gelten für alle Menschen, in allen Erdteilen. Tausende von inhaftierten Christen weltweit halten sich daran, finden darin Trost und Zuversicht. Im Gebet und mit liebender Anteilnahme sind wir mit ihnen verbunden. *«Sprich nur ein Wort!»* Durch das Wort

Gottes wurde die Welt geschaffen. Durch sein Reden werden Menschen und Umstände verändert. Auch heute noch. Wir haben einen Gott, der sich offenbart, eingreift, hilft. Nicht immer auf unseren Wunschtermin, aber rechtzeitig.

Es ist bemerkenswert, dass viele gläubige Moslems das Reden Jesu hören und dadurch verändert werden. Gottes Wirken ist grenzenlos! Er, der Allmächtige, Allgegenwärtige offenbart sich den Menschen, unabhängig von Hautfarbe, Religion, gesellschaftlichem Stand. Alles, was zählt, ist, an Jesus zu glauben. Seine Worte, Brot des Lebens, Lebenswasser, und sein Reden in konkrete Situationen hinein lassen uns vertrauensvoll ausharren.

Thomas Feuz

Eindruckliche Predigt und frohe Zeugnisse

10. Juni: Ein Tag wie kein anderer. Und das nicht nur wegen dem Frauenlauf, der 16 000 Läuferinnen und Tausende von Zuschauern in die Bundesstadt lockte. Einen wichtigen Akzent setzte die STM mit ihrem Jahresfest. Die Freie Evangelische Gemeinde öffnete ihre Türen weit fürs diesjährige STM-Jahresfest mitten in der Bundesstadt.

Auf sympathische Weise stellte Michael Freiburghaus die STM und ihre Traktate vor: «Es gibt sie zu christlichen Feiertagen, grundsätzlichen Lebensfragen und den verschiedensten aktuellen Themen – und das auf einer knappen A4-Seite!»

Er ermutigte, sich das Angebot näher anzuschauen, und machte auf die Möglichkeit von Traktatversänden in der eigenen Wohngemeinde oder der Region aufmerksam.

«Elisa macht Eisen schwimmend»

In seiner Predigt behandelte Matthias Mauerhofer den Text aus 2. Könige 6. Er zeichnete die Geschichte von Elisa und dem Missgeschick eines seiner Prophetenjünger am Jordan äusserst anschaulich nach. Oft sei es eben nicht so geschickt, dass Pfarrer oder Prophetenjünger praktische Arbeit verrichten. Wie Klein-Matthias, der damals sein Bestes gab, um das elterliche Auto mit dem «Pfanneblätz» auf Hochglanz zu bringen ...



Wiedergewähler Vorstand, vlnr: Michael Freiburghaus, Carlos und Carmen Kyburz, Christine und Markus Zehnder, Harold Salzmann, Thomas Feuz, David Gysel, Matthias Mauerhofer, Monique Giger (fehlt).

Durch die Berührung mit Elisas Stab kam das versunkene Eisen (Beil) an die Wasseroberfläche. «So spricht auch Jesus direkt uns an, bei Schwachstellen und Problemen – Gesundheit, Kinder, Ehe, Herzenswünsche.» Gekonnt zog er eine Parallele vom entliehenen Eisen zu uns heute: «Wisst ihr – alles, was wir haben, ist nur geliehen.» Und: «Durch Sünde und Kompromissbereitschaft verlieren wir die Schärfe.» Gott könne uns ersetzen, was wir im Strom dieser Zeit verlieren. Er gebe uns nicht nur eine zweite, sondern auch «eine 762. Chance».

Im vorgängigen Gemeindegebet wurde vor allem auch um junge Familien mit Kindern gebetet. Das Abendmahl – Matthias: «für Arbeiter am Reich Gottes ist es eher ein Znüni oder Zvieri; das Festmahl erwartet uns beim himmlischen Bräutigam» – wurde zu einem eindrucklichen Moment.

Zeugnisse vom Jahresfest

Matthias Wenn wir auf dem Land wohnen, braucht es weniger Traktate, denn dort sind wir ein lebendiges Traktat! Hingegen in einer Stadt, wie hier in Bern, ist es anders, da braucht es viele Traktate. Eine Person kam neu in unseren Gottesdienst. Auf die Frage, was sie dazu bewogen hat, erklärt sie, dass eine sehr freundliche Person ihr ein Traktat gegeben habe. Das habe sie bewogen, in den Gottesdienst zu kommen! Ein Student kam auf mich zu und sagte, dass er mich kenne, da ich an der Uni Flyer verteilt habe. Es musste jedoch ein anderer Ver-

Generalversammlung STM

Mit den Liedern wie «Dies ist der Tag», «Denn Du bist gross», «Schwanken kann ich nicht» oder «Är het die ganzi Wält i sine Hand» (zwei weitere Strophen von Carmen getextet!) begann der Nachmittag. Der Appell von Aktuar Markus Zehnder ergab eine neue Verteilgruppe: Bern. Wie erwartet, warfen die statutarischen Geschäfte keine hohen Wellen. Protokoll der Generalversammlung 2017 in Leutwil-Dürrenäsch, Jahresberichte und -rechnung wurden genehmigt, der Vorstand wiedergewählt. Viel Gewicht erhielten erneut die Zeugnisse. Christine Zehnder hat diese freundlicherweise wieder zusammengefasst.

Abschliessend ermutigte Matthias Mauerhofer die STM-Gemeinde: «Gott anbefohlen – und viel Mut beim Raumerweitern!»

Thomas Feuz

teiler gewesen sein, der ihn angesprochen hatte. Aber der Herr hat es geführt, dass sich so ein wertvoller Kontakt ergeben hat.

«So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt. So bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott.» (2. Korinther 5,20)

Myrtha An demselben Nachmittag, als unser Hausbibelkreis zusammenkam,

waren auch zwei Gärtner bei uns tätig. Sicher haben sie auch einiges von unseren Gesprächen gehört. Als wir anschliessend miteinander Kaffee tranken, wurden die Gärtner in unseren Wintergarten eingeladen, um sich mit uns zu stärken. Mir wurde klar, dass ich ihnen etwas zum Lesen mitgeben musste. Aber welches Traktat eignet sich für diese beiden? Ich schaute in meiner Traktatsammlung nach und war glücklich, dass ich noch zwei Exemplare vorrätig hatte, die mir passend erschienen: «Wasser – wunderbar und lebensnotwendig» (06/2018). Ich wickelte jedes um ein Schoggistängeli und übergab sie den beiden. Der eine las den Flyer intensiv während dem Kaffeetrinken und sagte danach: «Ich muss es zu Hause nochmals genau lesen.»

«Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnung des Herzens.» (Hebräer 4,12)

Martin Als wir in Österreich in der Mission waren, fand ich keine passenden Traktate. Also begann ich selber zu schreiben. Einmal wurde ich eingeladen, an einem Jahresfest der STM ein Referat zu halten. Ich sagte zu, realisierte erst als ich dort war, dass ich unter aktiven Verteilern war. So war der Kontakt zur STM hergestellt. Später wurde ich dort in den Vorstand gewählt. Es sind nun 40 Jahre her, dass ich zusammen mit Anne-Marie im Traktatdienst stehe. Als wir kürzlich Traktate verteilten, kam eine Frau auf uns zu und

fragte, ob wir diejenigen seien, welche auch in Niederwangen Traktate verteilten. Als wir bejahten, freute sie sich sehr und bedankte sich herzlich.

«So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.» (Matthäus 5,16)

Erna Meine Freundin wollte, zusammen mit anderen Christen, im Gefängnis Lieder singen und das Evangelium weitergeben. Der Gefängnisvorsteher meinte, dass dies doch überhaupt nichts nütze. Einer der Teilnehmer antwortete ihm und sagte, dass er 14 Jahre in diesem Gefängnis war und nun durch Jesus Christus frei sei und ein neues Leben erhalten habe.

«Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei.» (Johannes 8,36)

Thomas Die STM hat in ihrem Angebot das Traktat «Der Rest ist für Sie» welches ich für das Servicepersonal geschrieben habe. Ab und zu stärke ich mich am Mittag in einem Restaurant. Nach dem Essen erhält die Person, die mich bedient hat, ein Trinkgeld zusammen mit einem Traktat und ich sage jeweils: «Das habe ich für Sie geschrieben!» Das weckt natürlich Aufmerksamkeit. Ich bin voller Glauben, dass es gelesen wird.

«Da wir eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit grosser Freimütigkeit auf...» (2. Korinther 3,12)

Gebetsbrief 2-2018

Schweizerische Traktatmission

«Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.» (Psalm 55,23)



Unter dem Schirm des Höchsten

«Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.» (Psalm 55,23)

Der Psalm 91 ist einer der bekanntesten unter den 150 Kapiteln der Psalmen. Selbst Satan zitierte zwei Verse daraus, als er Jesus versuchte. Aus *Lukas 4* kennen wir diese Verse. Auf der Zinne des Tempels in Jerusalem sprach er zu Jesus: *«Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter. Gott wird ja seinen Engeln befehlen, dich zu bewahren. Sie werden dich auf Händen tragen, damit du deinen Fuss nicht an einen Stein stösst.»*

Aus den Psalmen erfahren wir von David, wie er aus tiefster Not zu Gott schreit und wie Gott antwortet. In schwerster Verfolgung griff Gott vom Himmel her ein und rettete David aus lebensbedrohenden Situationen.

Ja, wer ist denn eigentlich dieser Höchste, der uns seinen Schirm anbietet? Es ist der Schöpfer von Himmel und Erde. In *1. Mose 1.31* steht: *«Und Gott sah an, alles*

was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.» Er hat wirklich an alles gedacht. Um die ganze Erde herum hat er eine Schutzhülle, die Atmosphäre, mit einer ganzen Reihe lebenswichtiger Funktionen gemacht, die uns schützt. Ein Magnetfeld, das uns vor kosmischen Strahlen schützt. Zudem noch eine Ozonschicht wie ein Schirm, damit uns das Sonnenlicht nicht schadet.

Das ist aber noch nicht alles. Er hat unseren Planeten, das heisst unser Sonnensystem, exakt so in einer Galaxie platziert, wo Leben erst möglich ist. Ja, die Erde ist genau an dem Ort, wo wir von der Sonne nicht verbrannt werden oder nicht erfrieren. Der Durchmesser unserer Heimatgalaxie, der Milchstrasse, beträgt etwa

100 000 Lichtjahre. Ein Lichtjahr ist eine Distanz von 9,5 Billionen Kilometer. Der Durchmesser des heute überschaubaren Universums beträgt etwa 93 Milliarden Lichtjahre. Gott sagte zu Abraham, er solle den Himmel schauen und die Sterne zählen. Kann ein Mensch das tun? Gott aber nennt sie alle mit Namen!

Mit diesen eindrücklichen Zahlen möchte ich vor Augen führen, an welchen Schöpfer, an welchen gewaltigen Gott wir glauben dürfen. Es ist der Höchste und Allmächtigste. Die Bibel sagt in *Römer 1: «Kein Mensch hat je eine Entschuldigung.»* In der ganzen Ordnung des Himmels, besser gesagt des Universums, ist die Schöpferhand Gottes sichtbar.

Dieser Höchste lädt uns ein, unter seinen Schirm, in den Schatten des Allmächtigen zu kommen. Auch wir sind wie David in unserem Leben vielen Stürmen ausgesetzt. Gott weiss um die Ängste und Kämpfe in diesem Leben. Dieser grossartige Schöpfer bietet uns seinen Schirm an. Er lädt uns ein, bei ihm Zuflucht zu suchen. Mit grosser Liebe hat er unseren Lebensraum geschaffen. Mit unendlicher Liebe sucht er Gemeinschaft mit uns Menschen. Er möchte uns Schutz und Schild sein. Schutz wie in einer Burg. Er, der alles Geschehen auf diesem kleinen Erdenball unter Kontrolle hat, ruft uns auf, ihm zu vertrauen. Im Schatten des Allmächtigen finden wir Ruhe im Alltag sowie im persönlichen Glaubensleben.

Carlos Kyburz
Leiter Geschäftsstelle STM



Gott kennt die Ängste und Kämpfe in unserem Leben. Unser Schöpfer bietet uns seinen Schirm an. Er lädt uns ein, bei ihm Zuflucht zu suchen.

**«Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.
So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.»
(1. Petrus 4,7)**

Danken Sie mit uns

- für die gute Zusammenarbeit im Vorstand
- für die zahlreichen Bestellungen von Traktaten, Bibelfernkursen und Johannesevangelien
- für die Personen, die Postverteilungen in diversen Ortschaften möglich gemacht haben
- für den Schutz und Segen der vielen Traktatverteiler/innen
- für all die Grosszügigkeit unserer Spender
- für die Freiheit und Möglichkeit in unserem Land, die gute Botschaft weiterzugeben
- für Menschen, die auf der Strasse oder im Zug auf unsere Traktate aufmerksam wurden
- für die Produktion der Traktate im vergangenen Jahr.

Bitten Sie mit uns

- um Weisheit für das Redaktionsteam
- um Gottes Leitung des Vorstands bei allen Entscheidungen
- um kreative Ideen bei der Gestaltung der Traktate
- um Schutz und Hilfe für alle Verteiler und Verteilerinnen bei ihren Einsätzen
- um gute Gespräche mit suchenden Menschen
- um Ermutigung neuer Bibelkursteilnehmer/innen
- um die finanziellen Mittel, damit weiter das Wort Gottes gesät werden kann
- um einen störungsfreien Produktionsprozess der Traktate
- um Glaubensfreiheit in unserem Land
- um Bewahrung für das Volk und Land Israel.

Der Mittelteil von «STM aktuell» kann herausgetrennt werden. In die Bibel gelegt, erinnert er an die Wichtigkeit des «anhaltenden» Gebets. Danke für Ihre Unterstützung und die wertvolle Verbundenheit!

Geschäftsstelle und Vorstand STM

Frisches Wasser für viele

**«Gott spricht: Ich will dem
Durstigen geben von
der Quelle des lebendigen
Wassers umsonst.»
(Offenbarung 21,6 Luther)**

Alle Menschen spüren einen unstillbaren Durst in sich. Es stellt sich die Frage, wie wir diesen Lebensdurst stillen. Gott sieht diesen Durst, er hat ihn sogar selber in uns hineingelegt (vgl. Prediger 3,11). Als Antwort auf unseren Durst bietet Gott uns seine Liebe an: Er ringt darum, dass jeder Mensch auf dieser Erde eine lebendige Beziehung mit ihm beginnt und täglich vertieft. Dies ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Diese Freudenbotschaft ist für uns Menschen umsonst: Sie kostet nichts und kann für kein Geld der Welt käuflich erworben werden. Doch für Jesus Christus war es nicht umsonst. Er musste sein Leben ganz für uns einsetzen, um uns wieder mit Gott zu versöhnen. Am Kreuz auf Golgatha hat er durch seinen stellvertretenden Sühnetod für uns die Erlösung erwirkt. Seine Auferstehung von den Toten an Ostern bestätigt seinen Dienst.

**«Als Antwort auf unseren Durst
bietet Gott uns seine Liebe an:
Er ringt darum, dass jeder Mensch
auf dieser Erde eine lebendige
Beziehung mit ihm beginnt und
täglich vertieft.»**



**Gott sieht den Lebensdurst
und stillt ihn durch seine Liebe.**

Aus einer Quelle sprudelt unaufhörlich frisches Wasser hervor. Mit diesem Bild beschreibt Jesus das Leben seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger (vgl. Johannesevangelium 4,14). Das Evangelium ist keine Botschaft, die man nur für sich behält, sondern man will sie mit möglichst vielen Menschen teilen: mit der Familie, mit Freunden, Verwandten und sogar mit unbekanntem Personen. Traktate eignen sich gut dazu, weil sie preiswert sind, den christlichen Glauben kurz, knapp und verständlich darstellen und zur Glaubensentscheidung für Jesus einladen.

«Gott bietet uns seine Liebe an: Er ringt darum, dass jeder Mensch auf dieser Erde eine lebendige Beziehung mit ihm beginnt und täglich vertieft. Dies ist das Evangelium, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Diese Freudenbotschaft ist für uns Menschen umsonst: Sie kostet nichts und kann für kein Geld der Welt käuflich erworben werden.»

2017 haben wir als Zentralvorstand zwei Sitzungen abgehalten, eine im Februar und eine im November, dazu kam die GV im Juni. Uns beschäftigte die Überarbeitung unsere Homepage www.christliche-schriften.ch. Unser Redaktor David Gysel hat die Website dahingehend erneuert, dass man nun mit der Suchfunktion die verfügbaren Traktate nach Stichworten durchsuchen kann.

An der Generalversammlung in Dürrenäsch gab das Defizit von rund 9000 Fr. in der Jahresrechnung 2016 zu reden. Wir sind bestrebt, dieses Defizit zu vermeiden und haben unterschiedliche Massnahmen besprochen. Einen definitiven Beschluss haben wir noch nicht gefasst, weil zuvor noch weitere Abklärungen nötig sind.

«Das Evangelium ist keine Botschaft, die man nur für sich behält, sondern man will sie mit möglichst vielen Menschen teilen: mit der Familie, mit Freunden, Verwandten und sogar mit unbekanntem Personen.»

Während den 107 Jahren des Bestehens der STM hat sich ein grosses Archiv angesammelt, bestehend aus Traktaten und Festschriften. Dieses Archiv befand sich lange Jahre beim Ehepaar Zehnder in Seuzach. Das Archiv wurde reduziert, indem Mehrfachexemplare an interessierte Vorstandsmitglieder verteilt wurden. Neu befindet sich das Archiv bei der Geschäftsstelle in Hilfikon.

Im Namen des Zentralvorstands spreche ich meinen Dank aus für alle Unterstützung, die wir im 2017 erfahren durften – sei es durch Gebete, Spenden, Ermutigungen oder das Verteilen von Traktaten.

Michael Freiburghaus
Präsident STM

Anders als gedacht ...

Vor einem Jahr berichtete ich im Jahresbericht, dass ich mit verschiedenen Evangelisten und evangelistischen Organisationen Kontakt aufnehmen konnte. Diese Kontakte entwickelten sich anders als von mir gedacht.

Ich wollte ja bewusst nicht zum Schreiben drängen, sondern die Traktate als mögliche Plattform zur Verkündigung des Evangeliums aufzeigen. Diese Türe wurde aber nur wenig benutzt. Dafür ergaben sich andere interessante Kontakte mit Frauen und Männern, die ebenfalls etwas Wertvolles für Traktate zu sagen haben. Speziell freue ich mich über die Traktate von Studentinnen und Studenten des Seminars für biblische Theologie Beatenberg. Und manchen Schatz fand ich in ausverkauften Traktaten.

Traktat-Verbreitung – anders als gedacht

Bei der Traktatredaktion stelle ich mir manchmal vor, welches Traktat schnell grosse Verbreitung finden könnte. Und es kommt öfters anders als gedacht. Zur Weihnachtszeit wählten wir diesmal bewusst die Texte so, dass eines für die Adventszeit und das andere für Weihnachten selber ausgerichtet war. Die grosse Nachfrage hat uns sehr gefreut. Mehrere angefragte Autoren meinten, Feiertage

«Die biblische Botschaft ist anders, als viele denken. Und das möchten wir unseren Mitmenschen erklären.»

wie Auffahrt, Pfingsten und Bettag liessen sich nicht evangelistisch erklären. Oh doch! Diese Anknüpfungspunkte wollten wir nicht verpassen. Die Reaktionen zeigten, dass es sich gelohnt hat.

Evangelium – anders als gedacht

Unsere Hoffnung während der redaktionellen Arbeit an den Traktaten ist immer: Menschen sollen entdecken, dass das Evangelium anders ist, als sie es von ferne oder durch schlecht erlebte kirchliche Tradition dachten. Anders als sie selber denken, sind die Leser vielleicht auch selber. Einige denken, sie seien aus sich selber heraus gut und bräuchten Jesus als Retter nicht. Andere denken, dass sie die Chance auf den Himmel schon vertan hätten. Und wieder andere denken, dass es Gott nicht gibt. Dass wir Menschen durch unsere Sünden verloren sind, dass wir durch die Vergebung durch Jesus alle die Chance auf den Himmel erhalten und dass Gott mit Allmacht und Liebe von Ewigkeit her existiert – die biblische Botschaft ist anders, als viele denken. Und das möchten wir unseren Mitmenschen erklären – damit ihre Ewigkeit wunderbar anders wird als sie dachten.

David Gysel

Immer wieder grosse Freude im Kleinen

«Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen!» (Hebräer 11,6)

Dieser Vers fordert uns als Christen sehr heraus, besonders auch im Dienst der Traktatmission für das Reich Gottes. Wir sind herausgefordert, an unseren Herrn zu glauben und mit ihm zu rechnen. Ich bin der Überzeugung, Traktate sind immer noch eine einfache und gute Möglichkeit, um die gute Botschaft der Bibel den Menschen näher zu bringen.

Der Mensch denkt – Gott lenkt

Seit einem Jahr schon dürfen Carmen und ich die Geschäftsstelle in Hilfikon leiten. Immer wieder dürfen wir erkennen, wie Gott wunderbar führt. An einem schönen Tag planten wir einen Ausflug in die Berge. Doch noch rechtzeitig entdeckten wir auf dem Kalender einen Vermerk «Einladung zum Mittagessen in Zürich». Kurz vor der Abreise klingelte das Telefon. Ein engagierter Traktatverteiler aus dem Zürcher Oberland wünschte dringend 4000 Traktate. Wunderbar, das passt! Abgemachter Treffpunkt war der Bahnhof Zürich-Stettbach. Schon nach 20 Minuten geriet unser Zeitplan durch einen Riesenstau am Baregg ins Wanken. Wie durch ein Wunder trafen wir exakt um 11 Uhr am vereinbarten Ort ein. Dieser Tag verlief ganz anders, als wir ihn geplant hatten. Wieder einmal durften wir erfahren: der Mensch denkt, aber Gott lenkt.

Aus der Geschäftsstelle

Die Mitgliederzahl der STM beträgt per Ende 2017 89 Mitglieder, zusätzlich die Mitglieder in den Sektionen. Leider musste die Sektion Thun auf Ende 2017 aufgelöst werden. Herzlichen Dank für die langjährige, treue Mitarbeit! Regelmässig stehen Verteiler und Verteilerinnen in den Sektionen Basel, Biel und Wetzikon im Einsatz. Dazu die Verteiler und Verteilerinnen in den Verteilgruppen Winterthur, Glarnerland, Laufenal und Schwarzenburg. In diesen Einsätzen konnten wir Menschen mit 38 050 Traktaten das Evangelium näherbringen.

Die Zahl der Abonnenten ist leider rückläufig und betrug Ende 2017 413. Im Geschäftsjahr 2017 wurden von der FO Print & Media in Egg insgesamt 299 000 Traktate gedruckt. Um hohe Lagerbestände zu vermeiden, wurden die Druckauflagen gesenkt. Die Nachfrage nach dem Betttagstraktat war sehr gross (Auflage 15 000). Insgesamt wurden 54 180 Traktate bestellt, mehrheitlich über Internet. Durch die Sektionen und Verteilgruppen wurden 76 800 Traktate verteilt. Was sich zunehmend entwickelt sind die Postverteilungen; dadurch konnten wir 46 120 Traktate an Haushaltungen in allen deutschsprachigen Regionen verteilen. Nicht zu vergessen sind die fleissigen Helfer, die 24 850 Gratis-Traktate bezogen und verteilten.

Übersicht der Traktate 2017

Gedruckte Traktate	289 000
Nachdruck	10 000
bestellte und bezahlte Traktate	54 180
Verteilung durch Sektionen/ Verteilgruppen	76 800
Verteilung durch Post	46 120
Abos	38 050
Verteilung Gratis-Traktate	24 850
Traktate am Lager (2017)	59 000

Spenden

Dank treuen Spendern und Spenderinnen konnten wir alle aufkommenden Ausgaben begleichen und dürfen zuversichtlich nach vorne schauen. Am Jahresende werden die Spenden jeweils verdankt.

Bibelfernkurse

Im vergangenen Jahr durfte Monique Giger 66 Lektionen verschicken. Auch dürfen wir immer wieder Neue Testamente und das Johannes-Evangelium an suchende Menschen versenden.

Besondere Vorkommnisse

Auf den 1. Mai 2017 durften wir die Geschäftsstelle von Suhr nach Hilfikon umsiedeln. Dank einigen Helfern ist dies gut gelungen.

Am 11. Juni 2017 fand das Jahresfest in der Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch statt. Nach dem gut besuchten Gottesdienst am Morgen durften wir unsere Generalversammlung am Nachmittag abhalten.

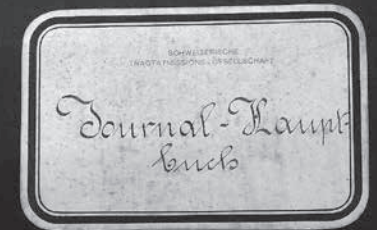
Carlos Kyburz

Leiter Geschäftsstelle STM

Zeitzeugen

aus den Gründungsjahren

Eine Anruferin kontaktiert die Amtsstelle in Schaffhausen: «Wir fanden alte Kassenbücher ab 1917. Wer könnte daran interessiert sein?» Die Stadtverwaltung verwies die Anruferin an die STM-Geschäftsstelle in Hilfikon. Nun sind die vier alten Bücher aus den Jahren 1917–1930 mit prächtiger Handschrift des kaufmännisch Angestellten Adolf Waldvogel aus Schaffhausen (1885–1954) wohlbehalten bei Carlos und Carmen Kyburz gelandet. Sie bilden ein wertvolles Zeitdokument aus über hundert Jahren Geschichte der STM.



Zeitzeugen der besonderen Art: die alten Kassenbücher aus den Jahren 1917–1930.

Dankbar und voller Glauben

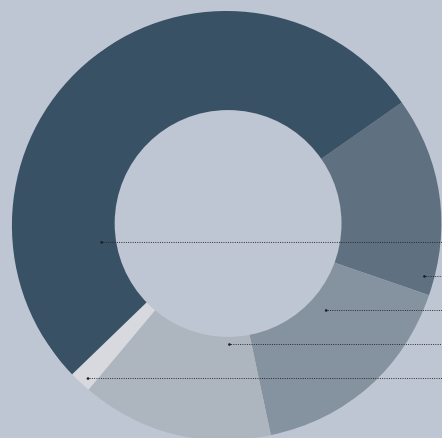
«Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen.» (Römerbrief 1,20)

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 2474.88 ab. Investiert wurde in die Webseite der STM und das Fondskonto für Gratisverteilung konnte mit Fr. 4000 aufgestockt werden. Die Spendeneinnahmen nahmen gegenüber dem Vorjahr um rund 5000 Fr. zu. Auf der Ausgabenseite gingen die Versandkosten und die Druckkosten etwas zurück. Die Aufwertung unserer Webseite schlug sich zu Buche, aber es hat sich gelohnt: www.christliche-schriften.ch. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 156 843.16. Zum positiven Abschluss hat die Auflösung der Sektion Thun beigetragen. Mit nur zwei bis drei aktiven Mitgliedern war das Führen des Vereins schwierig geworden. Sie haben ihre bestehenden Konten

nach Rücksprache mit der STM aufgelöst und ihre Guthaben der STM Schweiz vollumfänglich überwiesen. «Seine Werke sind seit der Erschaffung der Welt sichtbar.» Die STM will ihren Auftrag weiter wahrnehmen, den Menschen mittels Traktaten den Schöpfer bekannt und lieb zu machen.

Die Jahresrechnung wurde an der Generalversammlung vom 10. Juni 2018 in Bern einstimmig genehmigt. Herzlichen Dank allen treuen Spenderinnen und Spendern der Schweizerischen Traktatmission!

Harold Salzmann
Kassier STM



Ertrag 2017

	CHF
Spenden	40'976.45
Abonnemente	11'768.40
Einzeltraktate	12'869.69
divers	11'387.36
Mitgliederbeiträge	1'200.00
Gesamt	78'201.90

Jahresrechnung 2017

	Aufwand 2017	Ertrag 2017	Aufwand 2016	Ertrag 2016
Druckkosten Traktate	15'896.75		20'914.30	
Nachdruck Traktate	2'421.10		3'370.65	
Druck STM aktuell	2'835.15		2'833.00	
Druck Begleitbriefe	2'513.35		1'796.00	
Druck divers (Kuverts, Einladung)	2'711.90		1'791.45	
Versandkosten	11'673.80		13'018.65	
Einsteckbeilagen			194.70	
Satz/Grafik/Fotos/Redaktion	7'798.00		8'514.85	
Administration Fotorotar	2'555.10		2'987.40	
Kosten Geschäftsstelle	11'033.00		10'276.80	
Entschädigungen Mitarbeiter	2'250.00		2'500.00	
Entschädigung Schriftleitung	2'000.00		1'500.00	
Sozialversicherung, UVG	604.65		1'388.75	
Auslagen Jahresfest	240.00			
Büromaterial	1'241.65		1'284.40	
IT, Computer	219.00		661.80	
Internet, Website	1'937.07			
Werbeaufwand (Inserate)			1'163.20	
Bank- und Postkonto-Spesen	794.15		823.03	
Übrige Auslagen	352.35		500.00	
Vergabungen	2'500.00		2'500.00	
Reisespesen	150.00		266.80	
Wertberichtigung/Kursdifferenzen				927.63
Abonnentertrag		11'768.40		11'030.08
Ertrag Sondertraktate				
Ertrag Einzeltraktate		12'869.69		13'743.41
Ertrag divers		10'800.31		1'355.00
Diverse Verkaufsartikel		82.00		
Mitgliederbeiträge		1'200.00		1'200.00
Wertschriftenertrag/Zinsen		505.05		1'115.80
Spenden und Legate		40'976.45		35'346.27
Fondseinl./-entnahme Gratisverteilung	4'000.00			2'633.91
Fondsentnahme Werbung				2'000.00
Fondsentnahme Beitragsfond				
Gewinn 2017 / Verlust 2016	2'474.88			8'933.68
	78'201.90	78'201.90	78'285.78	78'285.78

Antworttalon

Mitgliedschaft

Ich möchte Mitglied der STM werden (Abonnement + CHF 25.–). Bitte senden Sie mir Unterlagen zu.

Unterstützung

Ich möchte die STM finanziell unterstützen. Senden Sie mir Einzahlungsscheine zu.

Absender/in

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte in ein Kuvert stecken und zurücksenden an:

Schweizerische Traktatmission
Riedmatte 1
CH-5613 Hilfikon

oder per E-Mail schreiben an
info@christliche-schriften.ch

Danke!

Nimm und lies

Aus unserem aktuellen Sortiment empfehlen wir folgende Traktate:

- 02/18 Zufall oder geniale Idee?
06/18 Wasser – wunderbar und lebensnotwendig
11/18 Der beste Beweis
12/18 «Ich sterbe lieber ärmer»
13/18 Wer ist dieser Jesus Christus?
14/18 Massgebend
15/18 Strafzettel
03/17 Sprechstunde bei Jesus
06/17 Gottes Stimme erkennen
18/17 Gibt es eine Lösung der Schuldfrage
20/17 Hunger nach Leben und Freiheit?
14/15 Kennen Sie Jesus Christus?
16/15 Wir leben nur einmal
18/16 Wenn die Blätter fallen
20/16 Es gibt eine Zukunft für dich!

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Adresse der Geschäftsstelle (siehe Kasten unten).
Danke für Ihre Mithilfe beim Traktatverteilen!

STM aktuell 2/2018

Erscheint zweimal jährlich und wird den Freunden der Schweizerischen Traktatmission (STM) unentgeltlich zugesandt. Traktatabonnement und Mitgliedschaft können bei der Geschäftsstelle beantragt werden. Wenn Sie Auskünfte über diese wichtige Arbeit sowie seelsorgerliche Beratung wünschen, wenden Sie sich an:

Herausgeber Schweizerische Traktatmission,
Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon/AG,
056 556 14 99, info@christliche-schriften.ch,
www.christliche-schriften.ch

Postkonto 84-2364-6

Bank PostFinance, IBAN CH75 0900 0000 8400 2364 6

Redaktion Thomas Feuz, CH-3629 Jaberg

Druck Fotorotar AG, CH-8132 Egg

Layout/Fotos 1, 5, 9, 10, 13: Unsplash (Ben White, Joshua K. Jackson, Svyatoslav Romanov);
2, 17: Thomas Feuz; 6: Nicole Salzmann